

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 306

10.07.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Diese Frage eines Gesetzeslehrers an Jesus, weist auch auf die Kernfrage hin, die wir uns selbst tagtäglich stellen müssen: Was muss ich tun, um in das Reich Gottes zu gelangen? Jedem, der sich mit der kirchlichen Verkündigung beschäftigt ist klar, dass es sich dabei nicht allein um das sogenannte „Jenseits“ handelt, das mit dieser Frage berührt wird, sondern auch



unsere Realität im „Hier und Jetzt“ betrifft. Jesus führt also auch den Fragesteller selbst in eine Alltagsgeschichte hinein, die nicht von fernen himmlischen Sphären spricht, sondern über einen, auch zu jener Zeit hier und da vorgekommenen „Kriminalfall“ die Frage beantwortet. Im Gegensatz zur heutigen Zeit, wo oft die Täter im Mittelpunkt der Fürsorge stehen, stellt Jesus das Opfer und das Umfeld der Tatzeit in die Mitte seiner Betrachtungen.

Und er zeigt, dass das Himmelreich in unsere Hände gelegt ist, nämlich da, wo Barmherzigkeit die Eigensucht und Gleichgültigkeit besiegt. Ausgerechnet ein ungläubiger Samariter, eine Volksgruppe, mit der die Frommen Juden nichts zu tun haben wollten, wird zum Vorbild. Jesus wirft bestehende Denkmuster und Ordnungen durcheinander, dass den vermeintlich so Gesetzestreuen ganz schwindelig wird. Papst Franziskus zeigte uns am vergangenen Montag, als er auf die Flüchtlingsinsel Lampedusa reiste (seine erste Reise als Papst!), wie man dieses Gleichnis in die heutige Zeit hinein übersetzen kann. Die Gleichgültigkeit der Staaten gegenüber dem Elend und Sterben der Flüchtlinge setzt er schlichte Gesten entgegen und schafft somit für die Betroffenen ein Stück Himmel und führt die Gleichgültigen und Untätigen damit regelrecht vor. Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen. Stellen wir uns diese Frage noch?

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen
Ihr

Justin Gellung, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen
Ferienordnung – Sonntagszeiten gelten so bis zum bis 31.7.22

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Freitag, 08.07.

18.00 Uhr stille Anbetung (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr Hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Sonntag, 10.07.- 15. So i. Jk

08.00 Uhr Hl. Messe* oder Wortgottesfeier (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

09.00 Uhr Sonntagsmesse (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 14.07.

09.00 Uhr **Wortgottesfeier** (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 15.07.

18.00 Uhr stille Anbetung (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr Hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

(* wenn ein Priester zur Verfügung steht)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Samstag, 09.07.

10.00 Uhr hl. Messe (Antonius-Stift) – weiterhin nicht öffentlich

17.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

Sonntag, 10.07.- 15. So i. Jk

10.30. Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

11.00 Uhr Messe in polnischer Sprache (St. Marien, Karlshorst)

Dienstag, 12.07.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 13.07.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 14.07.

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 15.07.

10.00 Uhr Bestattung von Frau Monika Richter auf dem Friedhof Karlshorst

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe mit Totengedenken

Kaulsdorf, St. Martin

Samstag, 09.07.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 10.07.- 15. So i. Jk

10.30 Uhr Sonntagsmesse

Donnerstag, 14.07.

09.00 Uhr **Wortgottesfeier**

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonntag, 10.07.- 15. So i Jk

09.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 13.07.

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 14.07.

18.00 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- **An den Sonntagen in der Ferienzeit kommen die Kollekten unseren Gemeinden zugute.**
- **An den fünf Sonntagen im Juli (Ferienzeit) ändern sich die Gottesdienstzeiten, da wir teils nur zu zwei Priestern sind und uns selber vertreten müssen. Es betrifft ausschließlich die Wochenenden **2.7./3.7. – 9.7./10.7. – 16.7./17.7. - 23.7./24.7. und 30.7./31.7.** Die Vorabendmesse in Marzahn entfällt dann ab dem 1. Juli-Wochenende und während der gesamten Sommerferien. An den fünf Wochenenden feiern wir sonnabends um 17.00 Uhr eine Vorabendmesse in Karlshorst und um 18.30 Uhr in Kaulsdorf. An den Sonntagen feiern wir um 8.00 Uhr einen Wortgottesdienst in Biesdorf-Süd, jeweils um 9.00 Uhr eine hl. Messe in Biesdorf-Nord und Marzahn und um 10.30 Uhr eine hl. Messe in Kaulsdorf und Friedrichsfelde.**
- **Aus unserem Team werden Seelsorgerin und Seelsorger und die Mitarbeiter(innen) in der Verwaltung ihren wohlverdienten Urlaub in den kommenden beiden Monaten antreten. Allen eine gute Erholung.**

Die Schriftlesungen des kommenden Sonntags

1. Lesung vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Dtn30, 9c - 14

Lesung aus dem Buch Deuteronomium.

Mose sprach zum Volk:

Der HERR wird dir Gutes tun.

Denn du hörst auf die Stimme des HERRN, deines Gottes,
und bewahrst seine Gebote und Satzungen,

die in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind,
und kehrst zum HERRN, deinem Gott,

mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zurück.

Denn dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte,
geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir.

Es ist nicht im Himmel,
sodass du sagen müsstest:

Wer steigt für uns in den Himmel hinauf,
holt es herunter und verkündet es uns,
damit wir es halten können?

Es ist auch nicht jenseits des Meeres,
sodass du sagen müsstest:

Wer fährt für uns über das Meer,

holt es herüber und verkündet es uns,
damit wir es halten können?
Nein, das Wort ist ganz nah bei dir,
es ist in deinem Mund und in deinem Herzen,
du kannst es halten.

2. Lesung vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Kol 1, 15 - 20

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä.

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten;
alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.
Er ist vor aller Schöpfung
und in ihm hat alles Bestand.
Er ist das Haupt,
der Leib aber ist die Kirche.
Er ist der Ursprung,
der Erstgeborene der Toten;
so hat er in allem den Vorrang.
Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen,
um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen.
Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen,
der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Evangelium vom 15. Sonntag im Jahreskreis: Lk 10, 25 - 37

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit
stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen,
und fragte ihn:
Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?
Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben?
Was liest du?
Er antwortete:
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele,
mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken,
und deinen Nächsten wie dich selbst.
Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet.
Handle danach
und du wirst leben!
Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen
und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?
Darauf antwortete ihm Jesus:
Ein Mann ging von Jerusalem nach Jérico hinab

und wurde von Räubern überfallen.
Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder;
dann gingen sie weg
und ließen ihn halbtot liegen.
Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab;
er sah ihn und ging vorüber.
Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle;
er sah ihn und ging vorüber.
Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm;
er sah ihn und hatte Mitleid,
ging zu ihm hin,
goss Öl und Wein auf seine Wunden
und verband sie.
Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier,
brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.
Und am nächsten Tag holte er zwei Denäre hervor,
gab sie dem Wirt
und sagte: Sorge für ihn,
und wenn du mehr für ihn brauchst,
werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.
Wer von diesen dreien meinst du,
ist dem der Nächste geworden,
der von den Räubern überfallen wurde?
Der Gesetzeslehrer antwortete:
Der barmherzig an ihm gehandelt hat.
Da sagte Jesus zu ihm:
Dann geh und handle du genauso!

Zum Nachdenken

Der bessere barmherzige Samariter

Da geht der Samariter ein zweites Mal nach Jericho, fand einen zweiten Verwundeten, las ihn ein zweites Mal auf. Ging ein drittes, ein viertes, ein fünftes Mal den gleichen Weg und fand jedes Mal einen Verwundeten. Er ging hundertmal und fand hundertmal. Ging tausendmal und fand tausendmal ... Und immer an der gleichen Stelle.

Als er zum 2333. Male von Jerusalem nach Jericho ging, dachte er bei sich: Es liegt bestimmt wieder einer da ... und stolperte darüber ..., holte dann, wie üblich, den üblichen Vorrat aus der Satteltasche und begann mit üblicher Sorge, diesen neuesten, 2333. Verwundeten übungs-gemäß zu salben und zu wickeln, um ihn abschließend - weil Übung den Meister macht - mit einem einzigen Ruck auf den Esel zu verladen ..., der auch sofort davonlief in üblicher Rich-tung auf die Herberge, und dort auch richtig ankam, der Esel mit dem Verwundeten ..., dies-mal bloß zu zweit, ohne den Samaritaner. Der Samaritaner war nämlich in der Wüste geblie-ben, um dort zunächst einmal ein Räubernest auszuspionieren ...

Als er über seinen 2333. Verwundeten stolperte, war ihm nämlich plötzlich die Erleuchtung gekommen ..., dass es eine bessere Qualität von Barmherzigkeit sei, sich vorsorglich, und zwar resolut, mit dem Räubernest zu befassen, statt nachträglich Heftpflaster auszuteilen. Er merkte sich das Rezept. Und war von da ab mit immer weniger Arbeit ein immer besserer und noch besserer barmherziger Samariter.